



Presseschau vom 14.02.2019

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

wpered.su: **Trotz Drohungen haben Komsomolzen aus Makjewka bedürftigen Kindern Geschenke von der KPRF überreicht**

Komsomolzen des zentralstädtischen und des Kirowskij-Bezirks von Makejewka haben süße Geschenke für bedürftige Kinder übergeben. Dies berichtet ein Korrespondent von „Wperjod“.

Insgesamt wurden mehr als zehn Familien süße Geschenke von der Kommunistischen Partei der Russischen Föderation übergeben. Die Kinder waren froh, Süßigkeiten zu bekommen, und ihre Eltern dankten den Kommunisten Russlands und der Donezker Volksrepublik und den Komsomolzen für den Einsatz für die heranwachsende Generation.

Aber nicht alle teilen die Dankbarkeit gegenüber den Kommunisten für die Aufmerksamkeit und Fürsorge für Kinder.

„Nach einem Telefonrundruf bei Familien mit der Einladung Süßigkeiten zu erhalten, wurde einer der Komsomolzen von einer Frau angerufen, die sich nicht vorstellte und sagte, dass es in der DVR überhaupt keine Kommunistische Partei gebe, angeblich ist sie verboten, es gibt nur zwei gesellschaftliche Bewegungen - „Donezkaja Respublika“ und „Swobodnyj Donbass“. Danach begann die Frau damit zu drohen, dass die die Nummer des Komsomolzen an die Rechtsschutzorgane weitergibt, die sich dann mit ihm auseinandersetzen, und sie beendete das Gespräch mit den Worten „bereiten Sie sich darauf vor“. Obwohl sich meiner Ansicht nach gerade der Komsomolze sich mit einer Anzeige wegen der Drohung an die Polizei wenden sollte“, berichtete einer Vertreter des Leninschen Komsomol der DVR gegenüber dem Korrespondenten von „Wperjod“.



http://wpered.su/wp-content/uploads/2019/02/IMp_hRnvP2I-768x576.jpg

vormittags:

de.sputniknews.com: **„Chemieangriff“ in Duma: Aufnahmen in Hospital inszeniert – BBC-Produzent**

Riam Dalati, Produzent beim britischen TV-Sender BBC für Syrien, hat die Videoaufnahmen, die die Behandlung von „Opfern“ der angeblichen chemischen Attacke in einem Krankenhaus der syrischen Stadt Duma zeigen, als eine Inszenierung bezeichnet.

„Nach fast sechsmonatigen Ermittlungen kann ich ohne Zweifel beweisen, dass die Szene im Hospital von Duma inszeniert wurde. Im Krankenhaus gab es keine Todesfälle“, schrieb er in einer Twitter-Mitteilung.

„Die Attacke erfolgte tatsächlich, Sarin wurde nicht verwendet, aber wir müssen auf die (Ergebnisse der - Anm. d. Red.) OPCW warten, um Chlorgas oder anderes nachzuweisen. Alles andere rund um den Angriff wurde jedoch konstruiert, um eine maximale Wirkung zu erreichen“, so Dalati.

Westliche Länder hatten Damaskus vorgeworfen, im April 2018 in der syrischen Stadt Duma Chemiewaffen eingesetzt zu haben, und mit Militärschlägen gedroht. Die Organisation „Weißhelme“ legte Videos vor. Darauf ist zu sehen, wie Ärzte die mutmaßlich vergifteten Einwohner von Duma, unter anderem auch Kinder, retten.

Das russische Außenministerium ließ verkünden, dass diese Falschmeldungen über den angeblichen Chemiewaffeneinsatz durch die Regierungsarmee in Duma darauf abzielen würden, Terroristen rein zu waschen und mögliche Militäraktionen von außen rechtfertigen. Der Generalstab der russischen Armee hatte bereits am 13. März 2018 vor einer Provokation mit einem inszenierten Chemiewaffeneinsatz in Ost-Ghuta gewarnt.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32230/26/322302674.jpg>

lug-info.com: In den letzten 24 Stunden haben die Kiewer Truppen siebenmal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Solotoje-5, Kalinowo und Kalinowka**. Geschossen wurde mit 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen.

de.sputniknews.com: **Ukraine bittet Nato um Hilfe im Schwarzen Meer**

Die Ukraine hat laut dem ukrainischen Nato-Botschafter Wadim Pristajko der Allianz vorgeschlagen, ein Sonderhilfepaket für die Seestreitkräfte des Landes zusammenzustellen. Dies berichtet die Zeitung „Ewropejskaja Prawda“.

Kiew schlug demnach der Nato vor, ein Sonderhilfepaket für die ukrainische Marine zusammenzustellen, um zu „sehen, welche Bedürfnisse und Hilfemöglichkeiten es gibt“, so die Zeitung.

Pristajko teilte mit, dass die offizielle Anfrage von Kiew über die Unterstützung im Schwarzen Meer kurz vor dem Treffen der Verteidigungsminister am 13. und 14. Februar bereits an die Nato gerichtet worden sei.

„Die Anfrage enthält unter anderem die Bitte um finanzielle, politische und demonstrative (also die Präsenz im Schwarzen Meer) Unterstützung sowie um Organisation gemeinsamer Übungen“, wird der Diplomat von der Zeitung zitiert.

Am Donnerstag soll demnach der ukrainische Verteidigungsminister, Stepan Poltorak, den Kollegen aus der Nato erklären, „wofür die Unterstützung, Mittel und Bemühungen der Mitglieder ausgegeben werden“.

Pristajko sagte dabei, dass Kiew um Hilfe „bei der Entwicklung der Infrastruktur der Seestreitkräfte, Stützpunkte, des Schiffsbestandes und der Anti-Schiffsmittel“ bitte. Auch andere Staaten wolle die Ukraine, „um Aufklärung, Radare und Informationsaustausch“ bitten.

Ende 2018 hatte Nato-Chef Jens Stoltenberg erklärt, dass die Allianz als Antwort auf den Vorfall in der Straße von Kertsch der Ukraine sichere Kommunikationsausrüstung übergeben werde. ...

Dnr-sckk.ru: **Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum vom 13. Februar 3:00 Uhr bis 14. Februar 3:00 Uhr**
Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit:

In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 35.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Dolomitnoje), Jasinowataja, Spartak, Shabitschewo, Wesjoloje, Donezk (Volvo-Zentrum, Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks, Alexandrowka), Sosnowskoje, Leninskoje, Sachanka.**

Durch Beschuss von Seiten der BFU auf Dolomitnoje wurde ein Wohnhaus in der Shelesnodoroshnaja-Straße 33 beschädigt (Dach des Hauses, Stromleitung).

Außerdem wurden durch Beschuss von Seiten der BFU auf **Kominternowo** folgende Häuser beschädigt:

- Pobeda-Straße 4 (ein Geschäft brannte ab);
- Pobeda-Straße 9 (ein Wirtschaftsgebäude geriet in Brand).

Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden bisher nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen bewaffneten Formationen abgefeuerten Geschosse betrug 460

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber unter 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 214.

Ab 01:01 Uhr am 29. Dezember 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung im Zusammenhang mit den Neujahrs- und Weihnachtsfeiertagen in Kraft.

de.sputniknews.com: **Russlands Finanzminister zu neuen US-Sanktionen: „Sie schießen sich selbst ins Bein“**

Mögliche Sanktionen gegen die russische Staatsverschuldung werden laut dem russischen Finanzminister Anton Siluanow vor allem Ausländer treffen.

„Falls es um die Verschuldung geht, habe ich bereits mehrmals gesagt, dass wir tatsächlich vor allem ein umgekehrtes Interesse an unserer Verschuldung seitens der ausländischen Investoren sehen. Dies (die Sanktionen – Anm. d. Red.) trifft vor allem die Ausländer“, so der russische Finanzminister.

„Sie werden sich selbst ins Bein schießen“, sagte er.

Die möglichen Einschränkungen seien unangenehm, aber die Behörden seien dazu bereit. Die Zentralbank und Regierung hätten notwendige Unterstützungsmaßnahmen im Falle von Sanktionen gegen russische Banken vorbereitet.

„Hier gibt es sowohl die Liquidität, als auch die staatliche Unterstützung solcher Banken, damit auf keinen Fall die Kunden betroffen und damit Abrechnungen in diesen Banken vorgenommen werden“, fügte Siluanow hinzu.

Zuvor war mitgeteilt worden, dass demokratische und republikanische US-Senatoren einen Gesetzentwurf vorgelegt hätten, der neue Sanktionen gegen Russlands Bank- und Energiesektor sowie die russische Staatsverschuldung vorsehen.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32241/16/322411612.jpg>

Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Heute **seit 8:30 Uhr beschießen die bewaffneten Formationen der Ukraine massiv das Territorium der Republik** in allen drei Richtungen und Verwendung schwerer Waffen.

Unter Beschuss gerieten folgende Ortschaften: **Leninskoje, Kominternowo, Jasinowataja, Staromichajlowka, Spartak, Shabitschewo, Donezker Flughafen und das umliegende Territorium, Dolomitnoje.**

So haben die BFU in weniger als einer Stunde mehr als 80 Mörsergeschosse de Kaliber 120 und 82mm in Richtung Donezk abgefeuert, 13 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm in Richtung Mariupol und 4 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm in Richtung Gorlowka. Der Beschuss hält noch an.

Wir rufen die ukrainischen Seite im GZKK auf, ein nachhaltiges Regime in allen Richtungen zu gewährleisten.

de.sputniknews.com: **Syrien: Russlands Militärpolizei erweitert Patrouillenzone um Manbidsch**

Russlands Militärpolizei überwacht ständig die Lage um die Stadt Manbidsch in der Provinz Aleppo und hat im Rahmen ihres Streifendienstes die Patrouillenzone neulich ausgeweitet. Am Mittwoch traf die Militärpolizei in der Ortschaft Awscharia ein, die nahe der türkisch-syrischen Grenze liegt und hauptsächlich von Kurden bewohnt wird. Vor kurzem hatte hier die syrische Armee einen Wachposten errichtet.

Laut russischen Militärs reagierte die lokale Bevölkerung positiv auf die Präsenz der Patrouille in der Region und unterhält sich regelmäßig mit den Soldaten.

Immer mehr Dörfer in der nordöstlichen Provinz Aleppo bitten die russische Militärpolizei, sie in die Patrouillenroute aufzunehmen.

Die Militärpolizei der Russischen Föderation traf am 8. Januar in Manbidsch ein, um Provokationen in dem von ihnen kontrollierten Gebiet zu verhindern. Anfang Februar kontrollierte der Chef der Hauptverwaltung der Militärpolizei des russischen Verteidigungsministeriums, Generalleutnant Wladimir Iwanowski, die Militärs an dem entlegensten Kontrollpunkt im Gebiet von Manbidsch. Er soll mit den Ergebnissen zufrieden gewesen sein.

Ukrinform.ua: **Ukraine kündigt einen weiteren GUS-Vertrag**

Das Ministerkabinett der Ukraine habe den Vertrag über die Gründung der beratenden Wirtschaftsarbeitskommission bei GUS-Leitungsorganen gekündigt, teilt der Pressedienst des

Ministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Handel der Ukraine mit.

„Am 13. Februar hat die Regierung die Initiative des Ministeriums für wirtschaftliche Entwicklung unterstützt und für die Ukraine den Vertrag, auf dessen Grundlage 1992 die Beratende Wirtschaftsarbeitskommission bei Rat der Staats- und Regierungschefs der GUS gegründet wurde, gekündigt“, heißt es in dem Bericht.

Nach den Ergebnissen der gemeinsamen Analyse des Ministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und des Außenministeriums hatte der Vertrag von 1992 im Zusammenhang mit der Einrichtung des Koordinierungs- und Beratungsausschusses der GUS seine praktische Bedeutung verloren, der seine Tätigkeit im Dezember 2000 einstellte.

Lug-info.com: Aufruf des Oberhauptes der LVR Leonid Pasetschnik aus Anlass des Tages der Befreiung von Lugansk von den Faschisten

Liebe Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges!

Sehr geehrte Bürger der Lugansker Volksrepublik!

Nehmen Sie meine aufrichtigen Glückwünsche zum Tag der Befreiung von Lugansk von den faschistischen deutschen Besatzern entgegen!

Dieses Datum ist mit Blut und den Schicksalen von mehr als zehntausend unserer Landsleute, die ihr Leben für die Zukunft eines jeden von uns gegeben haben, in die Geschichte des Lugansker Landes geschrieben. Indem sie sich opferten, haben sie uns die Möglichkeit gegeben, frei zu leben, zu arbeiten, Kinder aufzuziehen und unser Vaterland zu lieben. Leider ist der Krieg wieder in unser Gebiet zurückgekehrt. Wie in den vierziger Jahren verteidigen wir unser Land gegen Nazisten, bewahren die Geschichte und geben die Traditionen des selbstlosen Dienstes, die unsere Vorfahren gelegt haben, von Generation zu Generation weiter.

Ich danke besonders den Veteranen und allen, die die Befreiung unserer Hauptstadt von den Faschisten näher gebracht haben.

Ewiges Andenken den Helden, die ihr Leben für ihre Heimat gegeben haben.

Das Oberhaupt der Lugansker Volksrepublik

Leonid Pasetschnik

nachmittags:

de-sputniknews.com: „Umsetzung der Idée fixe“: Sacharowa über US-Prioritätsziele in Venezuela

Es mehren sich die Anzeichen dafür, dass die Idee eines Machtwechsels durch Gewalt in Venezuela für die USA vorrangig wird. Dies äußerte die Sprecherin des russischen Außenministeriums Maria Sacharowa während ihres heutigen Briefings.

Die Situation um Venezuela wird ihr zufolge wegen zunehmenden Drucks von außen und sich häufender Provokationserklärungen immer komplizierter.

Sacharowa sagte ferner:

„Im Grunde genommen führt alles zur Umsetzung der Idée fixe – und zwar zur Umsetzung eines Staatsstreichs in einem einzelnen Land, zum Sturz eines legitimen Staatschefs, den die Bevölkerung und Armee unterstützen. Es scheint, dass die These ‚er muss gehen‘ ständig in Washington auf dem Tisch liegt; geändert werden nur die Familiennamen, aber die Prinzipien und Kurvenlineale bleiben unverändert.“

Alles spreche dafür, dass das Weiße Haus „ein Konfrontationsszenario mit einem Gewalteinsatz in Venezuela“ gewählt habe.

Unter anderem verwies sie darauf, dass vorgestern auf Initiative der amerikanischen Seite ein Telefongespräch zwischen dem russischen Außenminister, Sergej Lawrow, und seinem amerikanischen Amtskollegen, Mike Pompeo, stattgefunden habe. Während der Konversation

soll der russische Außenminister „vor jeglicher Außeneinmischung in die inneren Angelegenheiten Venezuelas“ gewarnt haben.

Dazu sagte sie: „Die Frage besteht darin, was die amerikanische Seite will. Falls sie eine Änderung der russischen Position erreichen will, ist das kaum realisierbar. Diese beruht nicht auf augenblicklichen Konjunkturgedanken“.

Russland plädiere für die Position des internationalen Rechts und der staatlichen Souveränität im Rahmen der Prinzipien der UN-Charta. Nur in solch einem Fall „sind wir zu einem Dialog mit allen, darunter auch mit amerikanischen Partnern, bereit“, versicherte sie.

Darüber hinaus betonte Sacharowa, dass Russland bereit sei, sich den Vermittlern bei der Venezuela-Regelung anzuschließen. Die Vermittlungsformel, die von Mexiko, Uruguay und den Ländern der Karibischen Gemeinschaft vorgeschlagen wurde, sieht ihr zufolge einen allseitigen inklusiven Dialog ohne Ultimaten und vorläufige Bedingungen vor. Diese Initiative verdient „große internationale Unterstützung“. „(...) Russland wäre bereit, sich Vermittlungsbemühungen im Interesse der Krisenüberwältigung in Venezuela anzuschließen“, so Sacharowa. ...



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32385/63/323856365.jpg>

Armiyadnr.su: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR zur Lage am 13.02.2019**

Trotz der gestern stattgefundenen Verhandlungen der Kontaktgruppe in Minsk, wo die Vertreter der Ukraine Ströme von Lügen über ihre Unterstützung eines Kurses der friedlichen Regelung des Konflikts im Donbass abgesondert haben, hat die **sich verschlechternde Situation an der Kontaktlinie** die wahren aggressiven Absichten der ukrainischen Seite bestätigt. In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Besatzungskräfte die Häufigkeit und die Intensität des Beschusses des Territoriums der Republik stark vergrößert. Der Gegner spuckt ein weiteres Mal demonstrativ auf die erreichten Vereinbarungen über eine Feueinstellung und einen Abzug schwerer Waffen und hat 130 Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm auf Ortschaften der Republik abgefeuert.

Insgesamt haben die ukrainischen bewaffneten Formationen in den letzten 24 Stunden **35-mal das Regime der Feueinstellung verletzt**. Von Seiten der Besatzer wurden die Gebiete von elf Ortschaften der Republik beschossen.

In **Richtung Gorlowka** haben die Kämpfer der 30. mechanisierten Brigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Garas **Dolomitnoje** mit Mörsern des Kalibers 120mm beschossen. Eins der Mörsergeschosse traf direkt auf die Sommerküche eines Wohnhauses in der Shelesnodoroshnaja-Straße 33. Durch glücklichen Zufall wurde der Besitzer des Hauses nicht

verletzt. Ebenfalls im Ergebnis von Beschuss wurde wieder eine Stromleitung beschädigt und der Strom in der Ortschaft fiel aus.

Heute Morgen haben die Kämpfer der 30. Brigade den Beschuss fortgesetzt. Nachdem sie eine Feuerstellung in der Nähe von privaten Häusern in Nowoluganskoje einrichtet hatten, schossen die Kämpfer vier Mörsergeschosse des Kalibers 120mm ab. Nach uns vorliegenden Informationen ereignete sich beim Versuch ein fünftes Geschoss abzufeuern eine Detonation und in der Folge ein Brand. Die anzunehmenden Ursachen des Geschehens sind eine doppelte Ladung des Mörsers, die Verluste des Gegners betragen mindestens drei tote Kämpfer.

In **Richtung Donezk** wurden von den Positionen der 28. und der 93. mechanisierten Brigade und der 57. Panzergrenadierbrigade unter Kommando der Kriegsverbrecher Martschenko, Bryshinskij und Mischantschuk aus **Jasinowataja, Wesjoloje, Spartak, Alexandrowka, Shabitschewo, Trudowskije** und das **Gelände des Flughafens von Donezk** mit Mörsern der Kaliber 120 und 82mm, Granatwerfern, Schützenpanzerwaffen, Abwehrgeschützen und Schusswaffen beschossen. Insgesamt wurden 60 Mörsergeschosse abgefeuert.

Gestern haben unsere Verteidiger nordwestlich von Donezk **eine weitere Drohne abgeschossen**, mit deren Hilfe die Kämpfer der 57. Panzergrenadierbrigade in Verletzung der Minsker Vereinbarungen das Feuer auf die Umgebung der Hauptstadt der Republik leiteten. Die Drohne wurde gefunden, der Datenträger entnommen, unsere Spezialisten studieren nun die dort enthaltene Information.

Heute Morgen hat der Gegner den Mörserbeschuss auf Jasinowataja, Spartak, Shabitschewo, Staromichajlowka und das Gelände des Flughafens von Donezk fortgesetzt.

In **Richtung Mariupol** im Verantwortungsbereich der 79. Luftsturmgruppe sind **Propagandisten der ukrainischen Fernsehsender „5. Kanal“ und „1+1“ eingetroffen**. Der Kommandeur der Besatzungskräfte Najew hat dem Brigadekommandeur Kuratsch die Aufgabe gestellt, Feuerprovokationen durchzuführen und die Filmteams mit den „nötigen“ Bildern zur Erstellung propagandistischer Materialien, die das Ziel haben, die Volksmiliz der Republik der Verletzung der Minsker Vereinbarungen zu bezichtigen, zu versorgen.

Außerdem ist ein Ziel der vorbereiteten Provokationen, Delegationen aus Frankreich und Litauen, die zu einem Besuch von Mariupol und umliegender Gebiete eingetroffen sind, von dem Verteidigungscharakter der Handlungen der ukrainischen bewaffneten Formationen zu überzeugen. Mit Hilfe der westlichen Gäste versucht das Kommando der Besatzungskräfte den Anschein zu erwecken, dass eine vorgebliche Aggression von Osten eingedämmt wird, und dafür Gelder der französischen und litauischen Steuerzahler zu erbetteln.

Nachdem sie einen entsprechenden Befehl erhalten hatten, beschossen die Kämpfer Kuratschs die Gebiete von **Leninskoje, Sachanka** und **Sosnowskoje** mit Mörsern der Kaliber 120 und 82mm, Granatwerfern, Schützenpanzerwaffen, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen. Insgesamt wurden auf diese Ortschaften 66 Mörsergeschosse abgefeuert.

Morgens haben die Kämpfer der 79. Brigade Leninskoje und **Kominternowo** mit Mörsern beschossen. Infolge zielgerichteten Feuers ist in Kominternowo in der Pobeda-Straße 4 ein Geschäft abgebrannt, In der Pobeda-Straße 9 geriet ein Wirtschaftsgebäude in Brand.

Der Beschuss von Seiten der ukrainischen bewaffneten Formationen hält an. Wir fordern nachdrücklich eine entschiedene Einmischung der OSZE zur Beendigung der wiederaufgenommenen ukrainischen Aggression!

de.sputniknews.com: **Opposition plante Sturz von Maduro innerhalb von 24 Stunden – Zeitung**

Die venezolanische Opposition hatte laut der Zeitung „The Wall Street Journal“ geplant, den Präsidenten Nicolas Maduro innerhalb eines Tages zu stürzen.

Die Opposition plante demnach einen schnellen Sturz von Maduro. Laut einer Quelle der Zeitung verkauften „Menschen aus Caracas“ den Plan an Washington, wobei sie Folgendes versprochen: Sobald die USA und die südamerikanischen Länder ihre Unterstützung für

Guaidó bekräftigen, werden die Militärs auf der Seite von Juan Guaido sein und danach wird Maduro sein Amt niederlegen.

„Sie dachten, dass es eine 24 Stunden dauernde Operation ist“, so die Quelle.

Zuvor hatte die Zeitung berichtet, dass sich der Parlamentschef Juan Guaido nach einem Telefongespräch mit US-Vizepräsident Mike Pence zum Interimspräsidenten Venezuelas erklärte, der dem Oppositionspolitiker jegliche Rückendeckung zugesichert hatte. ...

mil-lnr.info: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat sich nicht wesentlich verändert und bleibt angespannt.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **siebenmal das Regime der Feueereinstellung verletzt**.

Auf Befehl des Kommandeurs der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte des Kriegsverbrechers Majstrenko wurde das Gebiet von **Solotoje-5** mit einem 82mm-Mörser, einem Granatwerfer und großkalibrigen Schusswaffen beschossen.

Von den Positionen der Einheiten der 30. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte wurden auf Befehl des Kriegsverbrechers Garas die Gebiete von **Kalinowo** und **Kalinowka** mit 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Insgesamt wurden mehr als 100 Geschosse auf das Territorium der Republik abgefeuert.

Trotz des vollständigen Verbots der Verwendung von Drohnen durch die Konfliktseiten durch die Minsker Vereinbarungen betreiben die ukrainischen Streitkräfte weiter Luftaufklärung entlang der Kontaktlinie.

So wurde der Flug einer **Drohne der 30. Brigade der ukrainischen Streitkräfte im Gebiet von Swetlodarsk** bemerkt. Diese Maßnahmen erfolgen zur Kontrolle der Qualität von Positionen und Technik, die in Verletzung der Minsker Vereinbarungen stationiert sind. Wir schließen provokativen Beschuss mit Feuerleitung durch Drohnen in der nächsten Zeit nicht aus.

Im Zusammenhang mit dem niedrigen moralisch-psychischen Niveau der Soldaten sowie des gleichgültigen Verhältnisses des Kommandos gegenüber den Untergebenen **wächst die Zahl der Vorfälle und Verbrechen in den Reihen der ukrainischen Streitkräfte** unaufhaltsam: Während eines Konflikts infolge von Alkoholkonsum entstand ein Streit zwischen Soldaten der 10. Brigade – dem Soldaten Kurilenko und dem Unterfeldwebel Lomakin – im Ergebnis des Streits kam Kurilenko mit Rippenbrüchen und zahlreichen Hämatomen im Gesicht ins Krankenhaus.

Ein Soldat der 54. Brigade verließ unter Einfluss von Drogen eigenmächtig die Position im Gebiet von Nowoalexandrowka. Das Kommando der Brigade führt eine Suche nach diesem Soldaten durch. Über den Vorfall wurde wie gewöhnlich dem übergeordneten Kommando nicht berichtet.

Die Volksmiliz der LVR hält trotz der ständigen Provokationen von Seiten der ukrainischen Truppen weiter das Regime der „Feueereinstellung“ und die Minsker Vereinbarungen ein. Dabei haben wir weiter das Recht auf erwidernde adäquate Handlungen im Fall grober Verletzungen der Vereinbarungen durch die ukrainische Seite. Dazu werden mit dem Personal der Einheiten regelmäßig Übungen zur militärischen Ausbildung durchgeführt, bei denen die Kenntnisse und Fertigkeiten unserer Soldaten vervollkommen werden.

Frage: Womit bringen Sie die Vergrößerung der Zahl der Beschießungen an der Kontaktlinie in Verbindung?

Antwort: Die Aktivierung an der Kontaktlinie hängt mit der Ankunft von Nationalisten zusammen. Zuvor hatten das Kommando der OOS und Najew persönlich ihre Aktivität zum Ausschluss von nationalistischen Bataillonen im vorderen Gebiet aufgrund deren Unlenkbarkeit und Unkontrollierbarkeit demonstriert. Alle Einheiten wurden vor der

Einführung des „Kriegszustands“ aus der OOS-Zone abgezogen. Jetzt sind aber wieder Nationalisten an der Front festzustellen und die Lage hat sich zugespitzt. Poroschenko fürchtet eine Verschärfung der Lage im Inneren des Landes im Vorfeld der Wahlen und bereit sich von den von ihm nicht kontrollierten militärischen Strukturen.

de.sputniknews.com: **Chef-Aufklärer Belgiens der Spionage zugunsten Russlands verdächtigt**

Der Chef des belgischen Gegenaufklärungsdienstes, Clement Vandenborre, ist zeitweilig vom Dienst suspendiert worden. Grund sind angeblich zahlreiche „mit Vertraulichkeit verbundene Vorfälle“ sowie Spionageverdacht zugunsten Russlands. Darüber schreibt die russische Zeitung "Izwestija" unter Berufung auf einen Beitrag in „De Morgen“.

In der Tat könnte dieser Skandal eine Folge des Machtkampfes und der Konkurrenz zwischen den Mitarbeitern von zwei Abteilungen des belgischen Nachrichten- und Sicherheitsdienstes ADIV sein – des Gegenaufklärungsdienstes, wo Zivilisten arbeiten, und des Aufklärungsdienstes, wo Militärs tätig sind.

Vandenborre hat laut der Zeitung keinen Zugang zu geheimen Dokumenten. Er ist derzeit in Freiheit, wird jedoch beobachtet, solange die internen Ermittlungen nicht abgeschlossen sind. Der Hauptspäher des Königreichs weist alle Anschuldigungen strikt zurück.

Der Öffentlichkeit sei derzeit nur ein einziger Anschuldigungspunkt bekannt: Vandenborre soll einige Geheimpapiere in einem einfachen Schredder vernichtet haben, ohne sich dabei an das Protokoll gehalten zu haben. Details zur angeblichen Spionage zugunsten Russlands werden nicht vorgelegt. Dieses Thema wird neben anderen Verdachtsmomenten erwähnt. Vandenborre arbeitet für die Gegenaufklärung Belgiens seit mehr als 40 Jahren. Die Anschuldigungen gegen ihn könnten laut dem Autor des Beitrags auf Bestreben jüngerer Mitarbeiter zum beruflichen Vorankommen zurückgeführt werden.

telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Wie bereits mitgeteilt wurde, haben die bewaffneten Formationen der Ukraine heute um 15:00 Uhr das Feuer mit Mörsern, Schützenpanzerwaffen, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen in Richtung **Wasiljewka** eröffnet.

Durch Beschuss wurde eine Stromleitung beschädigt, die Ortschaft hat keinen Strom. Die weiteren Folgen des Beschusses werde noch genauer ermittelt.

Wir erinnern daran, dass am 11. Februar durch Beschuss seitens der BFU die Stromversorgung von Dolomitnoje unterbrochen wurde. Bis jetzt gibt es keine Sicherheitsgarantien von der ukrainischen Seite zur Durchführung der Reparaturarbeiten.

de.sputniknews.com: **Maduro wirft USA Verseuchung von Hilfsgütern vor**

Der venezolanische Präsident Nicolás Maduro hat in einem Interview mit dem TV-Sender Euronews die von den USA gelieferten Hilfsgüter als verseucht und untauglich eingestuft. Er verfüge über Informationen aus Kolumbien, denen zufolge die als humanitäre Hilfe von den USA gelieferten Lebensmittel mit krebserregenden chemischen Elementen verseucht sind, sagte der venezolanische Staatschef. Die Lebensmittel seien nicht getestet worden und hätten bereits mehrere Menschen in Kolumbien selbst vergiftet.

Darüber hinaus sei es verkehrt, humanitäre Hilfe ideologisch und politisch aufzuladen, um ein Land zu demütigen, so Maduro. Die venezolanische Opposition und die Administration Trump wollten Venezuela demütigen, und dies sei ein Fehler, betonte er.

Venezuela sei im Stande, sich selbst zu betreuen, ist Maduro überzeugt. Allerdings werde das Land von den Vereinigten Staaten gehindert, die 10 Milliarden US-Dollar auf dessen Konten eingefroren hätten: „Wenn Sie Venezuela helfen wollen, sage ich zu Donald Trump, sage ich zu Mike Pompeo, sage ich zu den Regierungen, die hinter dieser Show stehen: Entsperren Sie

die Konten, die sie uns gesperrt haben, geben Sie das Gold frei, das sie uns gestohlen haben, und Venezuela hat genügend Ressourcen und noch mehr, um alles zu importieren, was wir brauchen”.

Vor dem Hintergrund der gesperrten Bankkonten Venezuelas erscheine dieses Angebot der humanitären Hilfe „schmutzig“, so Maduro:

„Nachdem sie mehr als 10 Milliarden Dollar eingefroren haben, kommen sie zu uns und sagen, dass sie uns 20 Millionen Dollar für anrühige Lebensmittel geben, ich nenne das vergammeltes Essen. Ein schmutziges Angebot ist das”.

Die USA hatten auf Bitte des selbsterklärten Interimspräsidenten von Venezuela, Juan Guaidó, Lebensmittel und Medikamente nach Venezuela geschickt. Vergangenen Sonntag war die erste Hilfslieferung in die kolumbianische Stadt Cúcuta gebracht worden. Maduro ordnete das Militär an, die Grenze zu Kolumbien zu blockieren, damit die Lkws mit Hilfsgütern sie nicht überqueren können. ...



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32371/81/323718175.jpg>

de.sputniknews.com: **US-Militärflugzeuge flogen Richtung Karibik – Kubas Außenministerium**

Das Außenministerium von Kuba hat berichtet, dass Transportflugzeuge der US-Luftwaffe Richtung Karibik geflogen sind. Die Maschinen sollen von Militärbasen gestartet sein, auf denen Spezialeinheiten stationiert werden, die bei geheimen Operationen gegen Staatschefs anderer Staaten eingesetzt werden.

„In der Zeit vom 6. bis zum 10. Februar flogen Militärtransportflugzeuge in Richtung des puerto-ricanischen Flughafens Rafael Miranda, des Luftwaffenstützpunktes San Isidro in der Dominikanischen Republik und anderer karibischer Inseln, die eine strategische Lage haben - wahrscheinlich ohne die Regierungen dieser Länder in Kenntnis zu setzen“, heißt es in einer Mitteilung der Behörde.

Demnach sollen die Maschinen von US-Militärbasen gestartet sein, auf denen Spezialeinheiten sowie Einheiten der Marineinfanterie stationiert würden, die „bei geheimen Operationen eingesetzt werden, einschließlich derer, die gegen Staatschefs anderer Staaten durchgeführt werden“.

Die kubanische Regierung verurteile die Aktivitäten der US-Regierung zur „Vorbereitung eines Kriegsabenteuers, das als ‚humanitärer Eingriff‘ in die Bolivarische Republik Venezuela getarnt ist“, so das Außenministerium.

Der kubanische Außenminister, Bruno Rodríguez, forderte die Weltgemeinschaft auf, eine Militärintervention in die internen Angelegenheiten von Venezuela zu verhindern.

„Kuba fordert die internationale Gemeinschaft auf, unabhängig von politischen oder

ideologischen Unterschieden gemeinsam zu handeln, um eine neue imperialistische Militärintervention in unserem Amerika (in Lateinamerika — Anm. d. Red.) zu stoppen", schrieb er auf Twitter.

Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Wie bereits mitgeteilt wurde haben die bewaffneten Formationen der Ukraine heute um 10:00 Uhr das Feuer aus Richtung Nowoluganskoje in Richtung **Dolomitnoje** mit Mörsern des Kalibers 120mm eröffnet. Dabei wurden zwei Wohnhäuser beschädigt:
- Shelesnodoroshnaja-Straße 13 (beschädigt sind Dach und Fassade);
- Shelesnodoroshnaja-Straße 73 (beschädigt sind Dach und Fassade).
Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden nicht festgestellt.

de.sputniknews.com: **Radpanzer für Europa: USA bekämpfen selbstgemachte Gefahr – mit falschen Mitteln**

Die USA wollen Kampffahrzeuge vom Typ „Stryker“ in Europa stationieren, berichtet „Fox News“. Offiziell sollen die schweren Radpanzer dem Schutz europäischer Staaten dienen – vor Russland. Ein Militärexperte sagt im Sputnik-Gespräch: Die USA destabilisieren Europa, statt es zu schützen, wie im Kalten Krieg.

Die Denkfabrik RAND Corporation aus den USA behauptet, die russische Bevölkerung sei aggressiv eingestellt. In einem Bericht mit der Überschrift „Russlands feindliches Vorgehen in Europa“ verweisen die Analysten der Denkfabrik auf eine Datenerhebung von 2016, laut der angeblich 82 Prozent der Russen gesagt hätten, Russlands Nationalinteressen gehen über die Grenzen des Landes hinaus. Vier Jahre davor seien es 43 Prozent gewesen. Außerdem, so die Analysten von RAND Corporation, herrsche in Russland eine „Paranoia“ wegen der Nato-Osterweiterung.

Auf diese sogenannte Studie verweist auch der Sender „Fox News“, als er über die geplante Stationierung der Radpanzer berichtete. Man muss also annehmen, dass die schweren Kampffahrzeuge wegen „Russlands feindlichem Vorgehen“ nach Europa verlegt werden sollen.

„Die USA versuchen den Europäern zu vermitteln, dass die Anhäufung amerikanischer Kriegstechnik auf europäischem Boden die Sicherheit Europas garantiert“, sagt der Militärexperte Alexej Leonkow. „Das Gegenteil ist richtig: Im Kalten Krieg waren auf beiden Seiten riesige Mengen an Kriegstechnik vorhanden. Sicherer war Europa dadurch bekanntlich nicht.“

Das US-Militär habe damit begonnen, die Radpanzer zu modernisieren, berichtet „Fox News“. Die „Stryker“ werden mit Panzer- und Flugabwehrraketen, mit Kleindrohnen und Lasern aufgerüstet. Mit den Laser-Waffen können gegnerische Drohnen bekämpft werden. Bis 2020 soll die Stationierung der Radpanzer abgeschlossen sein. Verlegt werden sie in die baltischen Staaten und die slawischen Länder Süd- und Osteuropas, weil gerade diese Länder zum russischen Interessengebiet gehörten, heißt es im Bericht.

Der Experte Leonkow sagt: „Erst erzeugen die Amerikaner eine Instabilität in Europa, indem sie die EU in die Anti-Russland-Sanktionen hineinziehen, und dann versuchen sie, Europa davon zu überzeugen, dass Russland angeblich der Aggressor sei und nur die Stationierung von US-Waffen dagegen helfen könne.“

Dabei wird doch das Gegenteil erreicht: „Wird das Militärkontingent in Europa erhöht, muss Russland angemessen reagieren. Weil Russland auf jedes eventuelle Szenario vorbereitet sein muss. Schließlich kann es schwerste Folgen haben, den Feind zu unterschätzen.“



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32396/40/323964072.jpg>

de.sputniknews.com: **Verfassungsschutz nimmt Russland ins Visier**

Der Verfassungsschutz will die Kontakte von rechten Parteien zu Russland sowie Moskaus „Einfluss auf die Europawahl“ und die anstehenden Landtagswahlen prüfen. Das berichten die Zeitungen des Redaktionsnetzwerks Deutschland in ihren Freitagsausgaben.

Bei einem Treffen von Vertretern des Bundesamts für Verfassungsschutz (BfV) mit Verfassungsschützern aus den Ländern sei beschlossen worden, zu diesem Thema eine Expertengruppe einzusetzen.

Deutsche Verfassungsschützer gehen laut dem Medienbericht davon aus, dass Moskau in rechtsextremen Parteien der Bundesrepublik mögliche Verbündete in seinem Bestreben suche, den „Westen zu destabilisieren“.

Hintergrund der Tagung am Dienstag in Potsdam sei eine „mögliche Einflussnahme Moskaus auf die Europawahl im Mai“ sowie auf „die Landtagswahlen in Brandenburg, Thüringen und Sachsen“ im Herbst dieses Jahres gewesen.

Im Fokus stehe etwa die rechtsextreme Partei „Die Rechte“. Der AfD soll der Verfassungsschutz jedoch „geringe und limitierte Kontakte“ nach Russland bescheinigt haben. Immer wieder wird Russland vorgeworfen, den Westen destabilisieren zu wollen. Mehrere westliche Politiker haben von Putins „Traum“ gesprochen, den Westen zu spalten. Moskau weist solche Anschuldigungen als beweislos zurück und sieht darin einen Versuch, das Feindbild Russland aufrechtzuerhalten.

Wpered.su: Kinder lernten über die Revolution und den Bürgerkrieg. Zum 101. Jahrestag der Donezko-Kriworoshkaja-Republik

Zum 101. Jahrestag der Gründung der Donezko-Kriworoshkaja-Republik hat die Makejewker Stadtorganisation des Leninschen Komsomol der DVR eine Bildungsveranstaltung mit Schülern durchgeführt, die auf die Vertiefung des Wissens der Kinder über die Geschichte des Bürgerkriegs in Russland sowie über die Rolle unser Heimatgebiets in den revolutionären Ereignissen des Jahres 1917 gerichtet war, teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit. Die Kinder hörten einen Bericht über den ersten Weltkrieg, der der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vorausging, erfuhren viele neue, interessante Fakten über Helden des Bürgerkriegs und darüber, wie unser Gebiet in den Jahren des Bürgerkriegs lebte und natürlich über die Gründung der Donezko-Kriworoshkaja-Republik und ihrer Aktivisten. Große Aufmerksamkeit wurde der Rolle der Partei der Bolschewiki bei den Ereignissen Anfang des 20. Jahrhundert und des Führers der Russischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei, W. I. Lenin, gewidmet.

Während des Treffens erörterten die Kinder auch Werke, die der Revolution und dem Bürgerkrieg gewidmet sind, erinnerten sich an die Kindererzählungen und Novellen A. P. Gajdars, besonders an die „Geschichte über ein Kriegsgeheimnis, über Maltschisch-Kibaltschisch und sein festes Wort“, die den Kindern zu Herzen ging.

Aus diesem Treffen erhielten die Kinder für sich eine wichtige Lektion, sie versprachen mutig und klug heranzuwachsen und sich im Weiteren an den Vorbildern positiver Helden unserer großen Geschichte zu orientieren.

de.sputniknews.com: Rouhani: **USA setzen Unterstützung der Terroristen im Irak und Syrien fort**

Mit der weiteren Unterstützung der Terroristen in Syrien verfolgen die USA ihre eigenen Interessen. Das erklärte der iranische Präsident Hassan Rouhani am Donnerstag im Sotschi am Schwarzen Meer bei einem trilateralen Gipfeltreffen mit seinen Amtskollegen aus Russland und der Türkei.

Dabei berief er sich auf Berichte, wonach die US-Amerikaner den Terroristen Hilfe erweisen. „Diese Berichte führen vor Augen, dass die Amerikaner der Terrormiliz Daesh (IS/Islamischer Staat) bei der Umdislozierung in Syrien und nach Afghanistan geholfen hatten.“

Rouhani zufolge halten sich die US-Truppen in Syrien ohne Genehmigung der Regierung in Damaskus auf. „Somit verletzen sie grob die Souveränität dieses Staates.“

„Das syrische Volk soll über sein Schicksal selber, ohne Einmischung von außen in die inneren Angelegenheiten der Republik entscheiden... Die Zusammenarbeit unserer drei Länder (Iran, Russland, Türkei) hat es ermöglicht, die Folgen des Krieges in der Republik zu minimieren, die brutale Tötung von Menschen zu reduzieren und Waffen durch Verhandlungen zu ersetzen, indem ein Dialog zwischen den rivalisierenden Seiten aufgenommen wurde“, fuhr Rouhani fort.

Dem iranischen Präsidenten zufolge ist die Situation auf den meisten Territorien Syriens derzeit ruhig. Es komme darauf an, Ruhe auch in Idlib und am anderen Euphrat-Ufer wiederherzustellen, sagte er.

Die USA und ihre Verbündeten führen seit 2014 eine Operation gegen die Terrormiliz Daesh in Syrien durch. Im vergangenen Dezember hatte US-Präsident Donald Trump den Abzug seiner Truppen aus dem Land angekündigt, ohne aber das Datum zu nennen. Medienberichten zufolge dürften die meisten Soldaten gegen Mitte März das Land verlassen, falls Trump seinen Kurs nicht ändert. Mit dem kompletten Abzug rechne man gegen Ende April, hieß es.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32396/54/323965431.jpg>

abends:

de.sputniknews.com: **Putin kommentiert Absicht der USA nach Abzug ihrer Truppen aus Syrien**

Die Absicht der USA, ihre Truppen aus Syrien abzuziehen, wäre aus Sicht von Russlands Präsident Wladimir Putin ein positiver Schritt. „Es kommt darauf an, die Kontrolle dieser Territorien durch Damaskus wiederherzustellen“, sagte Putin am Donnerstag nach dem Syrien-Gipfel im Schwarzmeerkurort Sotschi.

Am gleichen Tag hatte Putin mit seinen Amtskollegen aus dem Iran und der Türkei, Hassan Rouhani und Recep Tayyip Erdogan, über die Beilegung der Krise in Syrien beraten. Die drei Länder gelten als Garanten des sogenannten Astana-Prozesses.

„Bei den Verhandlungen ging es unter anderem darum, wie sich die US-Pläne nach einem Truppenabzug aus nordöstlichen Regionen Syriens auf die weitere Entwicklung auswirken würden. Wir waren übereingekommen, dass die Realisierung dieser Pläne... zur Stabilisierung der Lage in diesen Regionen Syriens beitragen würde, wo die Kontrolle der legitimen Regierung nun endlich wiederhergestellt werden sollte“, betonte der russische Präsident.

de.sputniknews.com: **EU-Parlament rät Künstlern von Teilnahme an Veranstaltungen in Tschetschenien ab**

Das Europäische Parlament hat am Donnerstag eine Resolution verabschiedet, in der ausländische Künstler und Sportler zum Verzicht auf die Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen in der russischen Teilrepublik Tschetschenien aufgerufen werden.

Auf die Agenda der heutigen Plenarsitzung hatten die EU-Abgeordneten das Thema Menschenrechtslage in Tschetschenien gesetzt. Während der Beratungen haben sie „sofortige Freilassung“ des Leiters der tschetschenischen Vertretung des Menschenrechtszentrums Memorial, Ojub Titijew, gefordert.

In dem Dokument wird die Hoffnung geäußert, dass die Europäische Kommission den Gerichtsprozess, der für Mitte Februar anberaumt ist, unter die Lupe nehmen wird.

„In der Resolution werden internationale Sportler und Künstler dazu aufgerufen, an öffentlichen Veranstaltungen in Tschetschenien sowie an Veranstaltungen, die von dessen Führung gesponsert werden, nicht teilzunehmen“, hieß es.

Das Verfahren gegen Titijew dauert seit dem 19. Juli 2018 an. Dem Mann wird illegaler Besitz von 180 Gramm Marihuana vorgeworfen. Nun drohen ihm bis zu zehn Jahre Haft und eine hohe Geldstrafe. Der Leiter der Memorial-Vertretung wies alle Anschuldigungen zurück und reichte bei der Regionalverwaltung des russischen Ermittlungskomitees eine Klage gegen die Polizisten ein, die angeblich ein Päckchen Marihuana in seine Auto unter den Fahrersitz gelegt haben, um ihn danach schuldig dafür zu machen. Das Oberste Gericht von Tschetschenien lehnte die Eröffnung eines Verfahrens gegen die Beamten ab.